

# Österreich: Konjunkturoberpunkt scheint überschritten<sup>6</sup>

## Österreichs Wirtschaft entwickelt sich zu Jahresbeginn 2018 anhaltend kräftig

Die österreichische Wirtschaft ist laut VGR-Schnellschätzung im ersten Quartal 2018 um 0,8% gewachsen (gegenüber dem Vorquartal; real, saison- und arbeitstägig bereinigte Trend-Konjunktur-Komponente<sup>7</sup>). Historisch wurde der Verlauf des BIP-Wachstums für das Gesamtjahr 2017 mit einem Jahreswachstum von 3,0% bestätigt und jener der wichtigsten einzelnen Nachfragekomponenten nur geringfügig revidiert. Gegenüber dem vierten Quartal 2017 hat sich das Wachstum um 0,15 Prozentpunkte abgeschwächt. Damit scheint der Konjunkturoberpunkt – wie von der OeNB erwartet – überschritten worden zu sein.

Die geringfügig schwächere Konjunkturdynamik im ersten Quartal 2018 zeigt sich in fast allen Nachfragekomponenten. Das Wachstum des privaten Konsums war mit 0,3% immer noch robust, aber leicht schwächer als im vierten Quartal des Jahres 2017 (0,4%). Ähnliches gilt für die Bruttoanlageinvestitionen. Das Wachstum war mit 0,8% zwar noch kräftig, im Laufe des letzten Jahres nahm die Investitionsdynamik aber schrittweise ab (2017Q1: 2,1%; Q2: 1,5%; Q3: 1,1%, Q4: 0,9%). Die rückläufige Wachstumsdynamik hat insbesondere die konjunkturereagiblen Ausrüstungsinvestitionen erfasst, während sich die Bauinvestitionen vergleichsweise stabil entwickeln. Den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen folgend hat sich das Wachstum der Exporte zu Jahresbeginn 2018 deutlich abgeschwächt. Mit einem Quartalswachstum von 0,8% wurde aber das Importwachstum (0,5%) übertroffen, sodass der Wachstumsbeitrag der Nettoexporte – wie auch schon im Gesamtjahr 2017 – positiv war.

### Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vom 26.04.2018 (Q1-Flash)

	BIP	Privater Konsum	Öffentlicher Konsum	Bruttoanlageinvestitionen	Exporte	Importe	Inlandsnachfrage (o. Lager)	Nettoexporte	Lagerveränderungen	Stat. Differenz	
	Veränderung zur Vorperiode in %						Wachstumsbeiträge zum BIP in %-Punkten				
Q4 16	+0,7	+0,4	+0,4	+1,0	+1,4	+1,2	0,5	0,2	0,1	-0,0	
Q1 17	+0,9	+0,3	+0,2	+1,5	+2,1	+2,0	0,6	0,1	-0,0	0,2	
Q2 17	+0,8	+0,4	+0,2	+1,5	+1,5	+1,7	+0,6	-0,0	+0,3	+0,0	
Q3 17	+0,9	+0,4	+0,2	+1,1	+1,1	+0,7	+0,5	+0,2	+0,2	-0,0	
Q4 17	+0,93	+0,4	+0,2	+0,9	+1,7	+0,9	+0,4	+0,5	+0,1	-0,0	
Q1 18	+0,76	+0,3	+0,3	+0,8	+0,8	+0,5	+0,4	+0,2	+0,2	-0,1	
2014	+0,9	+0,3	+1,0	-0,5	+3,1	+2,8	+0,2	+0,2	+0,3	+0,1	
2015	+1,1	+0,5	+1,3	+1,0	+3,0	+3,0	+0,7	+0,1	+0,2	+0,0	
2016	+1,5	+1,5	+2,0	+3,8	+2,4	+3,6	+2,1	-0,5	+0,1	-0,1	
2017	+3,0	+1,5	+1,2	+4,8	+5,6	+5,2	+2,1	+0,4	+0,3	+0,2	

Quelle: WIFO, Eigene Berechnungen OeNB

<sup>6</sup> Autoren: Gerhard Fenz, Friedrich Fritzer, Christian Ragacs, Martin Schneider und Klaus Vondra (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).

<sup>7</sup> Seit der Einführung von ESGV 2010 veröffentlicht das WIFO zwei unterschiedliche saisonbereinigte BIP-Reihen. Die Unterschiede zwischen der von WIFO und OeNB verwendeten „Trend-Konjunktur-Reihe“ und der von Eurostat publizierten, etwas stärker fluktuierenden, „Saison- und arbeitstägig bereinigte Reihe“, sind derzeit aber verhältnismäßig gering. Nach dieser Reihe lag das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal bei 0,7% und das Jahreswachstum im Jahr 2017 bei 3,1%.

## Abschwächung der Vertrauensindikatoren auf hohem Niveau

Die Entwicklung der Vertrauensindikatoren in den letzten Monaten hat die Abschwächung des BIP-Wachstums in Österreich, das zu Jahresbeginn aber immer noch deutlich über dem langfristigen Durchschnitt lag, bereits erwarten lassen. Die Abschwächung der Vertrauensindikatoren trifft ebenso auf den Euroraum zu<sup>8</sup>. Das BIP-Wachstum im ersten Quartal folgt somit dem Verlauf der Vertrauensindikatoren und bestätigt die OeNB-Einschätzung einer graduellen Verlangsamung der Konjunktur im weiteren Jahresverlauf.

Während der PMI in Österreich seit Jahresbeginn vergleichsweise stärker zurückgegangen ist (-6,3 Punkte im Vergleich zum Peak; DE: -5,3; Euroraum: -4,5; jeweils PMI für Manufacturing) und damit im ersten Quartal insgesamt eine deutliche Abschwächung im Vergleich zum Höchststand anzeigt<sup>9</sup>, ist der ESI für Österreich im ersten Quartal 2018 gegenüber dem vierten Quartal 2017 noch leicht gestiegen (+0,2 Punkte, DE: 0; Euroraum: -0,2). Insgesamt hat aber auch der ESI für Österreich zwischen dem Höchststand zum Jahreswechsel und April deutlich verloren (AT: -3,7 Punkte; DE: -3,8; Euroraum: -2,6); mit 115,6 Punkten weist Österreich jedoch immer noch den dritthöchsten Punktstand von allen EU-Ländern aus (DE: 112,2; Euroraum: 112,7). Weitere Vertrauensindikatoren für Österreich unterstützen die OeNB-Einschätzung einer Wachstumsabschwächung im weiteren Jahresverlauf. Das WIFO Konjunkturklima weist, wie auch der ESI, im Quartalsvergleich noch eine Verbesserung der Gesamteinschätzung aus – trotz einer markanten Abschwächung der Monatsreihe am aktuellen Rand. Der WIFO-Frühindikator und der Bank Austria Konjunkturindikator zeigen für das erste Quartal eine Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau an, die Monatsreihen gehen am aktuellen Rand aber ebenso zurück.

## Ergebnisse des OeNB-Konjunkturindikators vom Mai 2018: Leichte Konjunkturabkühlung zur Jahresmitte zeichnet sich ab

Die österreichische Wirtschaft wird auch in den kommenden Monaten kräftig wachsen. Gegenüber dem Konjunkturröhepunkt zu Jahresende 2017 ist zwar eine leichte Abschwächung zu erwarten, das Wachstum bleibt aber über dem langjährigen Durchschnitt. Die OeNB erwartet im Rahmen ihrer vierteljährlichen Kurzfristprognose für das zweite und dritte Quartal 2018 ein Wachstum des realen BIP von 0,7 % bzw. 0,6% (jeweils gegenüber dem Vorquartal). Damit revidiert die OeNB die BIP-Wachstumsaussichten für das zweite Quartal 2018 im Vergleich zur Dezemberprognose um 0,1 Prozentpunkt nach unten.

### Prognose für das reale Bruttoinlandsprodukt in Österreich für das zweite und dritte Quartal 2018 (saison- und arbeitstäglich bereinigte Trendreihe)

Q1 16	Q2 16	Q3 16	Q4 16	Q1 17	Q2 17	Q3 17	Q4 17	Q1 18	Q2 18	Q3 18	
Veränderung zum Vorquartal in %											
+0.3	+0.3	+0.4	+0.7	+0.9	+0.8	+0.9	+0.9	+0.8	+0.7 *	+0.6 *	
Veränderung zum Vorjahresquartal in %											
+1.5	+1.4	+1.4	+1.8	+2.4	+2.9	+3.3	+3.5	+3.4	+3.3 *	+3.0 *	
2016							2017				
+1.5				+3.0							

\* : Prognose.

Quelle: OeNB-Konjunkturindikator vom Mai 2018, WIFO.

<sup>8</sup> Das BIP-Wachstum für den Euroraum wird erst am 15. Mai 2018 veröffentlicht.

<sup>9</sup> Selbst nach diesem Rückgang liegt der PMI für Österreich im ersten Quartal mit 59,5 Punkten auf dem Niveau vom Sommer 2017 – damals wies die österreichische Wirtschaft ein BIP-Quartalswachstum von 0,8% aus.

## Ergebnisse des OeNB-Exportindikators vom April 2018: Güterexporte wachsen im ersten Quartal 2018 mit knapp 4% etwas schwächer als zuletzt

Im Jänner 2018 wurden gemäß aktuellen Zahlen von Statistik Austria nominell um 3,3% mehr Güter im Ausland abgesetzt als im Vorjahresmonat; saison- und arbeitstägig bereinigt stagnierte die Exporttätigkeit. Die schwache Exportdynamik zu Jahresbeginn ist einem erheblichen Basiseffekt geschuldet. Im Jänner 2017 stiegen die Exporte aufgrund einer einmaligen Ausfuhrspitze bei pharmazeutischen Erzeugnissen nach Frankreich ungewöhnlich stark. Bereinigt um diesen Basiseffekt blieb das Exportwachstum im Jänner 2018 – bei einem Arbeitstag mehr als im Vorjahresmonat – mit über 10% weiterhin sehr stark.

Die regionale Aufteilung der Exporte zeigt, dass der Exportaufschwung nach wie vor breit gefächert ist. Auf allen wichtigen Exportmärkten wurden im Jänner 2018 mehr Güter abgesetzt als im Vorjahr. Einzig im Außenhandel mit Frankreich wurde aufgrund des oben erwähnten Basiseffektes ein Rückgang verzeichnet, der mit -61% allerdings sehr stark ausgefallen ist. Die Exporte nach Deutschland legten um 7% zu. In den CESEE-Ländern wurden um über 10% mehr Güter abgesetzt.

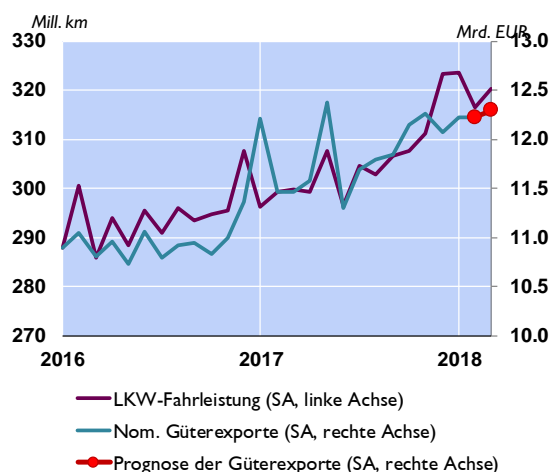
Auch in der Analyse der Exporttätigkeit nach Gütergruppen spiegelt sich die Breite des aktuellen Exportaufschwungs wider. Die stärkste Wachstumsdynamik wurde im Export von Fahrzeugen erzielt (+24%), Exporte von bearbeiteten Waren und Maschinen konnten um 13% bzw. 5,4% gesteigert werden. Mit Ausnahme des Bereichs der chemischen Erzeugnisse wurde für alle Gütergruppen ein Plus verzeichnet.<sup>10</sup>

Die aktuellen Ergebnisse des auf LKW-Fahrleistungsdaten basierenden OeNB-Exportindikators signalisieren für die Monate Februar und März 2018 ein Wachstum der nominellen Güterexporte von 6,7% bzw. 1,7%. Die schwache Dynamik im März ist auf einen Arbeitstageffekt zurückzuführen – der März hat um einen Arbeitstag weniger als im Vorjahr. Arbeitstagebereinigt steigen die nominellen Güterexporte in beiden Prognosemonaten um jeweils rund 7%. Gegenüber den Spitzenwerten von 15% bzw. 11% in den Monaten Oktober und November hat die Dynamik abgenommen, blieb aber dennoch kräftig. Somit signalisiert auch die Entwicklung der Güterexporte, dass der Konjunkturröhepunkt überschritten worden ist.

	LKW-Fahrleistung	Güterexporte, nominell	LKW-Fahrleistung	Güterexporte, nominell
	Veränderung zum Vorjahr in %			
	Nicht bereinigt		Saison- und arbeitstägig bereinigt	
2017M09	1.0	4.6	4.5	8.2
2017M10	7.6	15.1	4.4	12.1
2017M11	5.2	11.0	5.3	11.5
2017M12	1.2	2.8	5.1	6.2
2018M01	13.0	3.3	9.3	0.1
<b>2018M02</b>	5.9	<b>6.7</b>	5.8	<b>6.7</b>
<b>2018M03</b>	0.1	<b>1.8</b>	6.8	<b>7.3</b>
2017Q2	1.3	5.7	2.9	7.6
2017Q3	2.6	7.1	3.8	8.2
2017Q4	4.9	9.8	4.9	9.9
<b>2018Q1</b>	<b>5.8</b>	<b>3.8</b>	<b>7.3</b>	<b>4.6</b>
2016	4.8	-0.3	5.1	-0.1
2017	3.4	8.2	3.5	8.2

Anm: Fett markierte Werte sind Prognosewerte

Quelle: ASFINAG-Maut Service GmbH, Statistik Austria und OeNB



<sup>10</sup> Der erwähnte Basiseffekt bei den Ausfuhrungen von pharmazeutischen Erzeugnissen nach Frankreich führte im Jänner 2018 zu einem Rückgang beim Export von chemischen Erzeugnissen um 28%.

## Weiterhin starkes Beschäftigungswachstum

Die Entwicklung des Beschäftigungswachstums (unselbstständige Beschäftigung) zeigte sich im ersten Quartal dieses Jahres ungebremst. Das Quartalswachstum von 0,8% (gegenüber dem Vorquartal, saisonbereinigt, Sozialversicherungsdaten) war ident mit jenem des vierten Quartals 2017. Ein höheres Quartalswachstum wurde seit 1995 nur ein einziges Mal erreicht (im Jahr 2006). Laut vorläufiger VGR-Rechnung lag das Beschäftigungswachstum im ersten Quartal 2018 bei 0,6%. Der Rückgang der Anzahl arbeitsloser Personen und von Personen in Schulung bewegte sich saisonbereinigt ebenso auf ähnlichem Niveau wie im letzten Quartal des Vorjahres. Die Arbeitslosenquote nach Eurostat lag im März bei 5,0%. Auch die Arbeitslosenquote gemäß heimischer Definition entwickelt sich rückläufig.

### Saisonbereinigte Kennziffern des österreichischen Arbeitsmarktes

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Personen in Schulung		Arbeitslose und Personen in Schulung		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	AMS	Eurostat	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %
2018M01	3.711,6	0,3	+314,7	-2,3	74,5	1,4	389	-1,6	8,0	5,2	65	+3,4
2018M02	3.719,9	0,2	+316,0	0,4	74,6	0,2	391	+0,4	7,9	5,0	65	-0,0
2018M03	3.726,4	0,2	+315,4	-0,2	71,8	-3,7	387	-0,9	7,8	5,0	66	+1,8
2017Q2	3.644,0	0,5	+342,6	-2,6	72,5	2,7	415	-1,7	8,6	5,5	55	+6,9
2017Q3	3.660,3	0,4	+338,5	-1,2	72,5	0,1	411	-1,0	8,5	5,4	59	+7,7
2017Q4	3.689,7	0,8	+326,5	-3,6	73,0	0,6	399	-2,8	8,2	5,4	62	+4,2
<b>2018Q1</b>	<b>3.719,3</b>	<b>0,8</b>	<b>+315,4</b>	<b>-3,4</b>	<b>73,6</b>	<b>0,9</b>	<b>389</b>	<b>-2,6</b>	<b>7,9</b>	<b>5,1</b>	<b>65</b>	<b>+5,8</b>
2015	3.534,3	0,9	+354,3	10,9	65,1	-13,4	419	+6,3	9,1	5,7	29	+11,5
2016	3.586,4	1,5	+357,2	0,8	67,3	3,2	424	+1,2	9,1	6,0	40	+37,6
2017	3.655,3	1,9	+339,9	-4,9	72,2	7,3	412	-2,9	8,5	5,5	57	+40,8

Quelle: HSV, AMS, OeNB.

Gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres ist die Beschäftigung im ersten Quartal 2018 um rund 92.600 Beschäftigte angestiegen. Die stärksten absoluten Beschäftigungszuwächse wurden im Bereich der privaten Dienstleistungen (rund 32.450) und der öffentlichen Dienstleistungen (rund 22.700) sowie bei der Herstellung von Waren (rund 22.100) verzeichnet.

### Beschäftigungsentwicklung nach Branchen

Veränderung zum Vorjahr in Personen	März 18	Feb. 18	Jän. 18	Q1 18	Q4 17	Q3 17	2017	2016	2015
Unselbstständig Beschäftigte gesamt	89.502	86.048	102.252	92.601	79.201	69.828	68.425	52.018	31.454
Landwirtschaft und Bergbau (A-B)	-783	599	983	266	8.807	670	644	191	1.677
Herstellung von Waren (C-E)	18.283	19.509	28.506	22.099	28.368	20.715	18.550	2.015	-2.858
Bau (F)	1.784	2.839	15.162	6.595	24.426	3.729	4.321	3.023	-1.237
Private Dienstleistungen (G-M)	41.793	33.873	21.696	32.454	40.025	13.899	14.521	20.627	15.635
Sonstige wirtsch. Dienstleistungen (N)	10.959	13.124	20.416	14.833	26.418	18.111	17.197	8.396	2.063
Öffentliche Dienstleistungen (O-R)	21.554	22.479	24.111	22.715	11.735	22.057	20.376	16.071	15.145
Sonst. Dienstl., Haushalte o.E... (S-U), KG, Präsenziener	-4.071	-6.062	-8.526	-6.220	-9.759	-9.242	-7.115	1.668	41

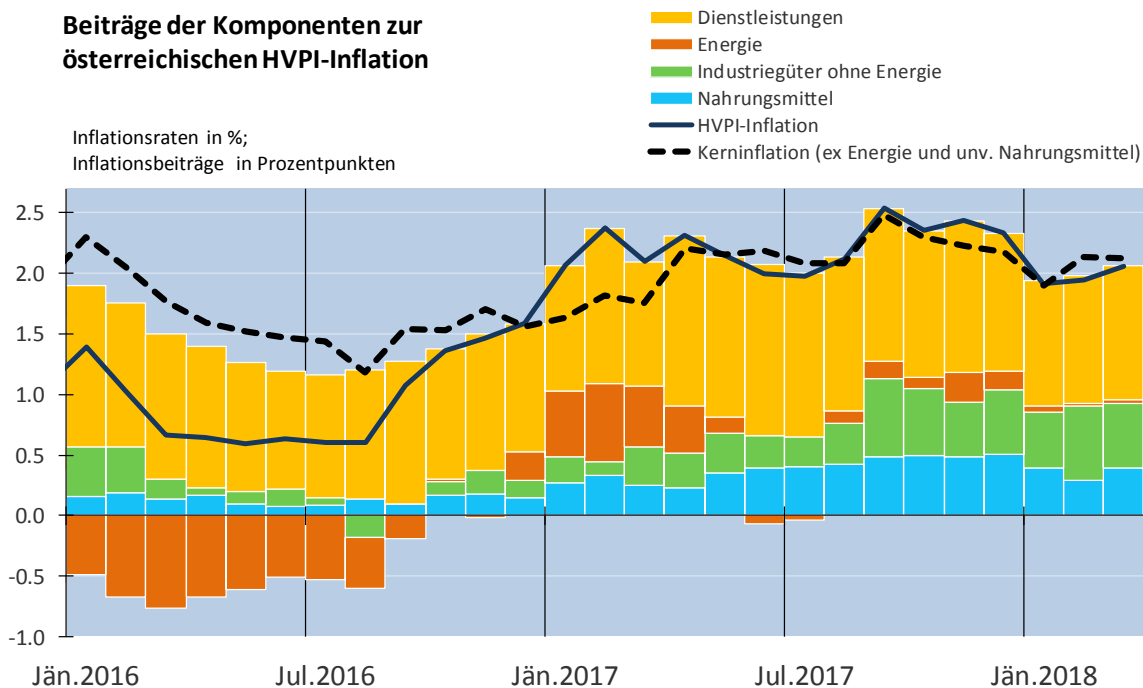
Quelle: HSV.

## Inflation lag im März bei 2,1%

Die österreichische HVPI-Inflationsrate und die Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) erreichten im September 2017 mit 2,5% ihren Spitzenwert und sind seitdem deutlich gesunken. Im März 2018 beliefen sich sowohl die HVPI-Inflationsrate als auch die Kerninflationsrate auf 2,1%. Der Rückgang der Inflationsrate seit Herbst letzten Jahres war in allen Komponenten des HVPI (Dienstleistungen, Industriegüter ohne Energie, Energie und Nahrungsmittel) zu beobachten. Verantwortlich dafür sind in erster Linie die Aufwertung des Euro und das zuletzt wieder gebremste Wachstum der Rohstoffpreise. Obwohl zuletzt die Arbeitnehmerentgelte wieder gestiegen sind, führte das hohe Produktivitätswachstum zu einem Rückgang der Lohnstückkosten, was ebenso inflationsdämpfend wirkte.

Die Jahresteuerung von Energie verringerte sich von 1,7% im September 2017 auf 0,3% im März 2018, wofür die Aufwertung des Euro sowie inflationsdämpfende Basiseffekte ausschlaggebend waren. Zudem senkten einige Energieanbieter Anfang 2018 die Gaspreise.

Auch bei Nahrungsmitteln (inklusive Tabak und alkoholischer Getränke) verringerte sich in den letzten Monaten der Preisauftrieb. Deren Inflationsrate belief sich im März 2018 auf 2,7 % (September 2017: 3,2%). Während vor allem bei unverarbeiteten Nahrungsmitteln (insbesondere Gemüse und Obst) seit Herbst 2017 Rückgänge der Teuerungsrate zu beobachten waren, blieb diese bei verarbeiteten Nahrungsmitteln von September 2017 bis Jänner 2018 weitgehend stabil.



Die Inflationsrate für Industriegüter ohne Energie belief sich im März 2018 auf 1,8 % und war damit niedriger als im September 2017 (2,2%). Sie lag aber noch deutlich über dem mittelfristigen Durchschnitt, was auf die gute konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen sein dürfte.

Die Inflationsrate für Dienstleistungen hat sich in den letzten Monaten ebenfalls verringert. Im März 2018 belief sie sich auf 2,4% (September 2017: 2,7%). Aufgrund ihres großen Gewichts im HVPI-Warenkorb (derzeit 47%) sind Dienstleistungen aber weiterhin der wichtigste Inflationstreiber.